

PDF-Datei der Heimat am Inn

Information zur Bereitstellung von PDF-Dateien der Heimat am Inn-Bände

Einführung:

Der Heimatverein Wasserburg stellt sämtliche Heimat am Inn-Bände der alten und neuen Folge auf seiner Webseite als PDF-Datei zur Verfügung.

Die Publikationen können als PDF-Dokumente geöffnet werden und zwar jeweils die Gesamtausgabe und separiert auch die einzelnen Aufsätze (der neuen Folge).

Zudem ist in den PDF-Dokumenten eine Volltextsuche möglich.

Die PDF-Dokumente entsprechen den Druckausgaben.

Rechtlicher Hinweis zur Nutzung dieses Angebots der Bereitstellung von PDF-Dateien der Heimat am Inn-Ausgaben:

Die veröffentlichten Inhalte, Werke und bereitgestellten Informationen sind über diese Webseite frei zugänglich. Sie unterliegen jedoch dem deutschen Urheberrecht und Leistungsschutzrecht. Jede Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung, Einspeicherung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechts bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Rechteinhabers. Das unerlaubte Kopieren/Speichern der bereitgestellten Informationen ist nicht gestattet und strafbar. Die Rechte an den Texten und Bildern der *Heimat am Inn-Bände* bzw. der einzelnen Aufsätze liegen bei den genannten Autorinnen und Autoren, Institutionen oder Personen. Ausführliche Abbildungsnachweise entnehmen Sie bitte den Abbildungsnachweisen der jeweiligen Ausgaben.

Dieses Angebot dient ausschließlich wissenschaftlichen, heimatkundlichen, schulischen, privaten oder informatorischen Zwecken und darf nicht kommerziell genutzt werden. Eine Vervielfältigung oder Verwendung dieser Seiten oder von Teilen davon in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ausschließlich nach vorheriger Genehmigung durch die jeweiligen Rechteinhaber gestattet.

Eine unautorisierte Übernahme ist unzulässig.

Bitte wenden Sie sich bei Fragen zur Verwendung an:

Redaktion der Heimat a. Inn, E-Mail: [matthias.haupt\(@\)wasserburg.de](mailto:matthias.haupt(@)wasserburg.de).

Anfragen werden von hier aus an die jeweiligen Autorinnen und Autoren weitergeleitet. Bei Abbildungen wenden Sie sich bitte direkt an die jeweils in den Abbildungsnachweisen genannte Einrichtung oder Person, deren Rechte ebenso vorbehalten sind.

HEIMAT AM INN 16/17

Heimat am Inn 16/17 · Jahrbuch 1996/97



In Unglück Leben mit

JAHRBUCH

des Heimatvereins (Historischer Verein) e.V.
Wasserburg am Inn und Umgebung

HEIMAT AM INN 16/17

Beiträge zur Geschichte, Kunst und Kultur des
Wasserburger Landes

Jahrbuch

Herausgeber

Heimatverein (Historischer Verein) e.V.
für Wasserburg am Inn und Umgebung

ISBN 3-922310-29-X

1997

Verlag DIE BÜCHERSTUBE H. Leonhardt, 83512 Wasserburg a. Inn

Gesamtherstellung: prograph gmbH, München

*Den Autoren sei für die unentgeltliche Überlassung von Manuskripten
herzlich gedankt und auch jenen, die durch ihren Einsatz
oder mit Spenden die Drucklegung unterstützten.*

Die Beiträge dürfen nur mit Genehmigung der Verfasser
nachgedruckt werden.

Für den Inhalt sind ausschließlich die einzelnen Autoren
verantwortlich.

Redaktion:

Hanns Airainer, Pilartzstraße 3, 83549 Eiselfing
Willi Birkmaier, Haager-Straße 17, 83543 Rott a. Inn
Siegfried Rieger, Brunhuberstraße 103, 83512 Wasserburg a. Inn
Ferdinand Steffan M.A., Thalham 10, 83549 Eiselfing

Anschriften der Mitarbeiter dieses Buches:

Willi Birkmaier, Haager-Straße 17, 83543 Rott a. Inn
Dr. Eva Habel, Mittermayrstraße 18, 80796 München
Dr. Rudolf Haderstorfer, Klosterweg 6, 83512 Wasserburg a. Inn
Hans Heyn, Langbehnstraße 37, 83022 Rosenheim
Jacob Irlbeck, Schmidzeile 2, 83512 Wasserburg a. Inn
Dr. Sylvia Krauß-Meyl, Vogelsangstraße 14, 82131 Gauting
Siegfried Rieger, Brunhuberstraße 103, 83512 Wasserburg a. Inn
Gerhard Stalla, Klosterweg 20, 83022 Rosenheim
Ferdinand Steffan M.A., Thalham 10, 83549 Eiselfing

Inhaltsübersicht

	Seite
Vorwort	4
<i>Ferdinand Steffan</i> Herrengasse 15. Hausgeschichte des Städtischen Museums. Die Familien Kulbinger, Altershamer, Donnersberg und Herwart.	5
<i>Willi Birkmaier</i> „Extract der Uncosten, 1781“. Aus der Bauzeit der Rotter Kirche. 2. Teil.	43
<i>Eva Habel</i> Beamte, Schergen, Schreiber: Die Wasserburger Pfleg- gerichtsobrigkeit im 18. Jahrhundert.	57
<i>Sylvia Krauß-Meyl</i> Das schillernde Leben der letzten bayerischen Kurfürstin Maria Leopoldine (1776–1848).	125
<i>Siegfried Rieger</i> „Das Ableben der höchstseligen Frau Churfürstin Marie Leopoldine zu Wasserburg“ 1848.	143
<i>Gerhard Stalla</i> Quirinus Tüntzl aus Wasserburg als Schreiber und Buch- maler in der Benediktinerabtei Tegernsee.	159
<i>Ferdinand Steffan</i> Heinrich Dendl – ein vergessener Wasserburger Maler. Kurzbiographie und Werkverzeichnis.	165
<i>Hans Heyn</i> Karl Wähmann – Erinnerungen an einen Maler unserer Zeit zum 100. Geburtstag.	177
<i>Jacob Irlbeck</i> „Ein Lederer von Profession“ im Wasserburg des Stadt- schreibers Heiserer. Aus dem Wanderbuch des Anton Irlbeck.	183
<i>Rudolf Haderstorfer</i> Josef Arnold * 23.9.1880, † 2.4.1972	207
<i>Ferdinand Steffan</i> Ein wiederentdecktes romanisches Kreuz aus Wasserburg.	225
Personen-, Orts- und Sachregister	237

Willi Birkmaier
„Extract der Uncosten 1781“
Aus der Bauzeit der Rotter Kirche

2. Teil

Unter gleichem Titel erschien bereits 1990 zu Beginn der Restaurierung in vorliegender Buchreihe des Historischen Vereins Wasserburg eine Abhandlung über den Neubau der ehemaligen Benediktinerabteikirche Rott am Inn. Sie stützte sich ausschließlich auf das ziemlich umfangreiche Klosterliterale 61, das Pater Josef Maria Kerscher am 26. Januar 1781 im Auftrag des damals residierenden Abtes Gregor Mack (1776–1801) verfaßt hat.

Leider konnte damals (1990) das Schriftstück mit der Bezeichnung „Extract der Uncosten, welche auf neue Herstellung der Klosterkirche gemacht worden“ nicht in seiner ganzen Länge vorgestellt werden. Es fehlten die Seiten 47 bis 56 mit den restlichen Ausgabeposten für Bildhauer und Drechsler, Stukkateure, Fasser und Vergolder und die Kirchweihe am 23. Oktober 1763.

Es scheint eine glückliche Fügung zu sein, daß nach sieben Jahren und da man in unseren Tagen mit der Innenrestaurierung beginnt, die Veröffentlichung ergänzt werden kann. Die Münchner Kunsthistorikerin Dr. Gabriele Dischinger, Mitherausgeberin und -autorin der zwei Bände „Johann Michael Fischer, 1692–1766“¹ (der Baumeister unserer Klosterkirche), hat bei ihren archivalischen Nachforschungen die fehlenden Blätter des „Extracts“ als sogenannte Irrläufer im Bayerischen Hauptstaatsarchiv im Klosterliteral Fasc 626/1 aufgefunden. Der Ordnung halber wurde das Schriftstück jetzt wieder an seinen „angestammten Ort“, BayHStAM, KL Rott am Inn 61 zurückgeordnet.²

Das hier erstmals vorgestellte Manuskript auf losen Blättern ist eine bedeutende Quelle für den Bau und die Innenausstattung. Es nennt die beteiligten Meister und Handwerker, bezeichnet sämtliche Gegenstände und Arbeiten und weist die Ausgaben für Material und Löhne mit Gulden und Kreuzer, ja oftmals auf den Heller genau, aus.

Besondere Aufmerksamkeit verdienen dabei jene Künstler, die bis dato wenig bekannt waren, wie zum Beispiel Franz Of(f)ner, ein „Laubschneider“ aus Kitzbühel/Tirol, der das Zierwerk „bey der Choralorgel“ und den Rahmen für das Bild der Mutter Gottes vom Guten Rat schnitzte. Als Faßmaler erscheinen die Meister Josef Hepp (er ist am 20. Mai 1762 hier verstorben und in „unser Kruft“ begraben). Ihm folgte N. Mittendorfer aus München nach. Andre Kayserer aus Schwaz/Tirol lieferte um annähernd einhundert Gulden „verschiedene Farben“. Insgesamt 357 Gulden für die Vergoldung des „mittlern grossen Kuppelramm“ verdiente Georg Leyerer, genannt Paindl. Dazu lieferte der kurfürstliche Hofgoldschlager Ignaz Kinnerfuß „36 Buch fein Goldt à 3 fl 20 kr.“

Das im „Extract“ Teil 1/1990 Seite 256 als Anhang beigefügte Verzeichnis über die am Kirchenneubau beteiligten Künstler und

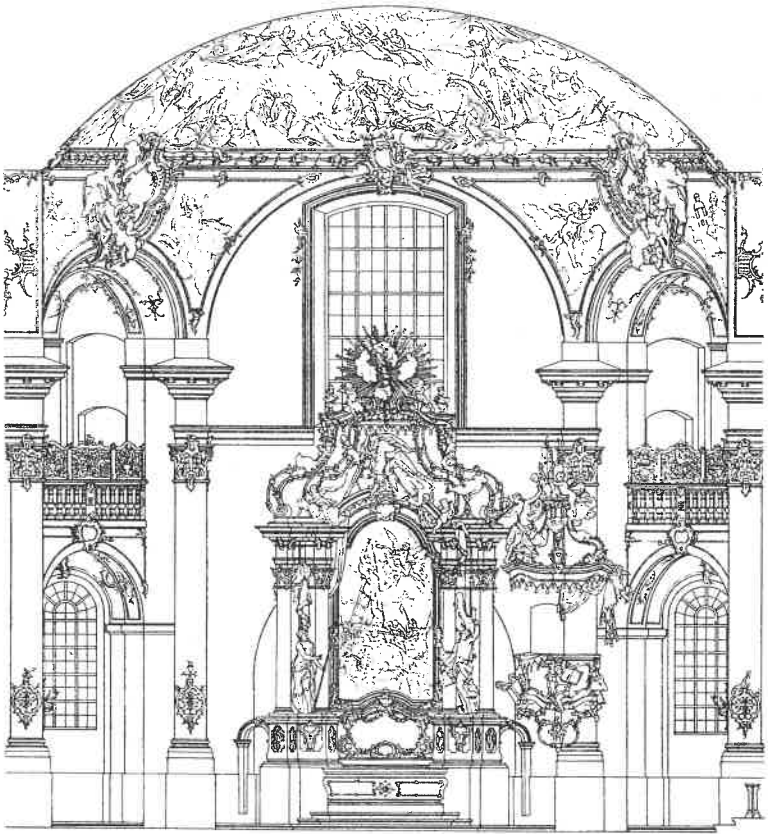


Abb. 1: Benediktinerabteikirche Rott am Inn. Längsschnitt/Nordseite.
(Aus: Zeitschrift für Bauwesen, Berlin 1905)

Handwerker kann nunmehr durch weitere Namen ergänzt werden. Es sind dies der bürgerliche Bildhauer Joseph Aichhorn und der Drechslermeister Georg Marschall, beide aus Wasserburg. Ersterer verfertigte die „Totenleüchter“ und das sogenannte „Antlaß-Altärl“, und faßte den „Mutter Gottes Ramm, Maria von Plain.“ Der andere „trähete“ (drechselte) zum neuen Hochaltar acht Gesimse (1760). Die dazu gehörigen „Schaftgesimbser“ fertigte drei Jahre später der Rosenheimer Drechslermeister Joseph Schmidmayr.

Als überraschend aussagekräftig zeigen sich die bisher unbekanntenen Angaben zur „Stuckadohr-Arbeith“. Wir erfahren nicht nur die Kosten (3000 fl) und Meister (Franz Xaver Feichtmayr und Jakob Rauch) des Stucks in der Kirche, sondern auch, was der Kir-

chenplanung durch Fischer vorausging. In den Ausgaben für „Stuckkadohr-Arbeith“ tauchen nämlich Zahlungen für ein Kirchenmodell (29 fl), sowie ein Altarmodell (11 fl) auf, die von den Stukkatoren Feichtmayr und Rauch im Mai 1758 von Augsburg nach Rott transportiert wurden. Mit den beiden Modellen demonstrierten Feichtmayr und Rauch, wie sie sich die Renovierung der alten Klosterkirche inklusive eines neuen Hochaltares vorstellten – denn ursprünglich dachten Abt und Konvent nur an eine Modernisierung des Kircheninneren, so, wie es z.B. die Ordensbrüder in Freising-Weißenstephan kurz zuvor getan hatten.

Doch gerade der Freisinger P. Roman Weixer, der damals Pfarrer in Pfaffing nahe Rott war, riet, den Kirchenbau-Spezialisten Fischer aus München hinzuzuziehen. Der Architekt sah das Vorhaben der beiden Stukkatoren denn auch sehr viel kritischer und sprach sich gegen die vorgeschlagene Renovierung aus; der schlechte Zustand der alten Kirche verlange einen Neubau. Sein Entwurf, den er sowohl in Plänen als auch in Modellform präsentierte, wurde bekanntlich angenommen und ab 1759 realisiert.

Grundlage des Ausgaben-„Extracts“ müssen heute nicht mehr greifbare Verträge, Rechnungs- und Quittungsbelege gewesen sein, von denen wir nur die laufende Numerierung erfahren. Beispiel dafür ist u.a. der Vertrag über die Stukkatorarbeit mit den Verantwortlichen Rauch und Feichtmayr, der als „Contract sub Nr. 112a“ erwähnt ist, und der Zettel, auf dem die beiden Stukkatoren den Erhalt der vereinbarten 3000 Gulden quittierten, trug die Nummer 112b. Mit der Buchführung über den Kirchenbau war es demnach besser bestellt als mit der klösterlichen Haushaltsführung, die dem Bauherrn, Abt Benedikt Lutz, nicht zu Unrecht den Beinamen „Heiliger Verschwender“ eingebracht hat.⁴

-. -

Hier also der Schlußteil des Klosterliterals 61. Die Wiedergabe erfolgt auch diesmal wortgetreu und ohne Kürzungen. Es bleibt anzumerken, daß die ersten Zeilen – bis einschließlich „... douceur 5 fl“ – zum besseren Verständnis und der Vollständigkeit halber hier nochmals erscheinen.

**Ausgab
auf Bildhauer und Träxler**

Ignaz Günther von München ao 1759 für das Modell zum Choraltar erhielt	13 fl
Der Accord bestunde für den Hochaltar, und wurden auch hierum bezallt	1200 fl
Nachgetragen wurde neueraccordierlich für die Statuen SS Henrici et Chunegundis und Altarsbehäng	260 fl
Für ein verehrtes Altärl so auf einer Mensa der kleinen Seithenaltären, für ein Mittelstück dienen könnte, und wofür unten der Fasser Augustin Demel an seinen Verdienst 25 fl erhalten, entgegen verehrt	11 fl
Dann für die 2 Seithen Altär SS Leonardi et Xaveri à 125 fl erhielt besagter Bildhauer	250 fl
und dessen Gesell bey Überbringung des Choraltars und seinen dabey gehabtten Bemühungen douceur	5 fl
Joseph Götsch Burger und Bildhauer zu Aybling traffe gleichfalls anno 1759 den 27 ten October einen Accord die Kirchenkanzel zu machen, nebst der Kost und Trunk à 2 M[aß] 3 St[ück] Laibl tägl. mit den Kistlern mit tägl. 2 M[aß] Bier, item mit Verschaffung alles zu seinen Verbrauch dienenden Holzwerchs etc per	300 fl
Ferners wurden ihm bezalt für die zwey grossen Seithenaltär à 250 fl	500 fl
Pro 4 kleine Seithenaltar à 100 fl	400 fl
Für die Kirchenstühl Doggen, und sonderbahr auch für Schneidarbeit bey dem erst und letzten Stuhl	100 fl
Pro 4 Beichtstühle à 60 fl à 60 t[ut]	240 fl
Mehr pro 4 Antependia mit denen Särcheln ⁵ zu den H. Leibern à 15 tut	60 fl
dan 2 andere Antependia à 10 fl	20 fl

Im Chor ein mittleres Crucifix sammt Mutter Gottes und Johannes zusammen	15 fl	
vor den Himmel	10 fl	
für den Pontifical-Sessel	15 fl	
einen aichenen Tragstein geschnitten an das Kirchenthor per	15 fl	
die St. Aloysia-Ramm kostete	10 fl	
für die Concol ⁶ und Vasi	15 fl	
Dem Franz Ofner Laubschneider, so sich hernach auf hiesige Quirein Güt ⁷ ansässig gemacht ao 1761 den 6 November bezallt für das Laubwerkh bey der Choral-Orgel nebst Kost und Trunk mit den Kistlern, wochentlich à 1 fl 30 kr	25 fl	
Weiters von 6ten November a[nn]i 1761 bis 4ten November a[nn]i 1762 hatte er die Ramm für St. Gregorium Magnum in dem Choral Chor, und für die Mutter Gottes von guten Rhat und Credentzisch auszuschneiden, dann übrigens hulfe er dem vorhergehenden Joseph Götsch in seiner Bildhauer Arbeit bey, doch so, daß ihm von Seithen des Klosters aus wochentlich 1 fl 30 kr zum Lohn gereicht worden. Nach Abzug 2er Wochen, die er zu Aybling mittels frembder Arbeit zugebracht, treffen ihme ab 51 Wochen	76 fl	30 kr
Anno 1763 erhielt er für 3 gemachte Nebensessl zum Pontificiren à 2 fl	6 fl	
Der Bildhauer von Wasserburg Joseph Aichhorn verfertigte die Todtenleüchter per	30 fl	
Item das sogenannte Antlaß Altärl, inclusive des Fasserlohns, welches er innerhalb 14 Tagen alhier in Roth vollbrachte, per	40 fl	
Die Mutter Gotts Ram, Mariä von Plain Aichhorns Arbeit und Fassung wurden von denen PP. Conventualen und vom Priorat aus bezallt. Kommt also hieher	--	--

Endlichen ist auch hier anzumerken die Statue des H. Vaters Benedict auf dem Kirchen Frontispicio, welcher sicher vom Ignaty Gündter zu München nicht unter 60 fl gebildet worden. Dieser Unkosten aber wurde von H. Baumeister Fischer um seine Dankabstattung wegen überlassenen Kirchenbaues zu machen übernehmen.		
Kommt mehrmal hierher	--	--
Georg Marschal burgerl. Träxlermeister in Wasserburg trähet zum neuen Choraltar 8 Gesimbser iedes zu 2 fl und wurden ihm also anno 1760 den 24 Junij bezallt	16 fl	48 kr
Item anno 1763 trähet Joseph Schmidmayr Burger und Träxlerm[eiste]r von Rosenheim 8 Schaftgesimbser à 1 fl	8 fl	
Summa der Bildhauer und Träxler	3641 fl	18 kr

Ausgab auf Stuckadohr-Arbeith

Die H.H. Feichtmayr und Rauch Stuckadorer von Augspurg seind anno 1758 anhero beruffen worden, und auch noch selbigem Jahre im Monath May angekommen, welchen man ihre Reyse bestritten hat mit 17 fl. Eben hiezu waren erforderlich 4 fl 24 kr ra[ti]o[n]e des Fuhrlohns. Item 38 kr wegen gebrauchten Weegweiser. Dann 29 fl für das mitgebrachte Kirchenmodell und 11 fl für das Altar-Modell zusammen	62 fl	2 kr
Anno 1761 seind dem H. Rauch verehrt worden	7 fl	
dessen dreyen Gesellen auch 1763	7 fl	30 kr
und dem 4ten Gesellen	1 fl	40 kr
Laut eines Contracts sub Nr. 112a um alle Stuck[a]dohrarbeit in die Kirchen zu verfertigen exclusive aller hirzu nothwendiger Materialien, dann Kost und Trunks sowohl für		

die Principalen Rauch, und Feichtmayr, als auch für deren ersten zweyen Gsellen, waren zu bezallen, und werden sub Nr. 112b als bezallter bescheinet per	3000 fl	
Summa	3078 fl	12 kr

Ausgab
auf Mahler

Joseph Hartmann Mahler in Augspurg erhalte für die Bildnis St. Benedicti 15 fl, item 11 fl für St. Franc. Seraphicum, zusammen 26 fl. Weil aber solche in die abteyl. Zimmer gezo- gen worden, erscheint dorten	--	--
Für das Choraltarblath St. St. Marin et Anian, ein Stück, welches in der Mahler-Academie zu Augspurg mit besonderm Beyfall eine gute Zeit ausgestellt worden, bezallte man	500 fl	
Fürs Rosenkranz Altarblat erlangte besagter Hartmann	300 fl	
Dann fürs Annablath 1763	220 fl	
Matheus Gündter Fresco Mahler von Augspurg erlangt 1700 fl für Fresco Malerey, 300 fl pro Sanct Peters Altarblath, 250 fl pro Joan.Nepom.Blath	2250 fl	
Ferners mahlte besagter Gündter das Crucifix auf dem Freithof an der Kirchen- mauer gratis also	--	--
Endlichen verdiente er für St. Joan.Nepom. in der Abtey und bey Ausbesserung anderer Bil- der 17 fl, die aber hirher nicht anzuschreiben komen. Also	--	--
Franz Antony Höttinger Mahler in Rosenheim erhaltet für die Altarbläther St. Benedict und St. Magdalena, wie auch für Fassung der Him- melsstangen	495 fl	
für St. Xavery Blath	220 fl	
dessen Gesellen und Überbringern douceur	7 fl	

Für Fassung des Pontificier Sessels inclusive 1 fl 15 kr Trägerlohn	31 fl	15 kr
Pro St. Leonards Blath	220 fl	
dann pro St. Gregorij Bildnis in Choralchor	50 fl	
Summa der Mahler-Verdienste	4293 fl	15 kr

Ausgab
der Fass-Arbeith

Joseph Hepp Fasser, arbeitete nebst pactirter Kost u. Trunk an dem Hochaltar und Tabernackl mit seinem Gesellen, welcher letzterer auch noch nach Heppens Absterben de dato 20ten May 1762, bis Ausfassung des ganzen Hochaltars beyr Arbeit blieb, bey 3/4 Jahr; schufte alles Gold hierzu her, also, daß noch Gold übergeblieben über 300 fl werth. Weiln aber dieses alles noch vor seinem Tode dem Kloster vermacht worden gegen Bestreitung aller seiner Exequien, und Begräbnisse in unsere Kruft, kann dorten bestimmt werden

Der nachkommende Fasser Mittendorfer von München erhielt für Ausfassung des Hochaltars, und hernach weiters für die 2 grosse Seithenalthäre, Kanzel, Gibsramm bey St. Anian, Speisgitter, Apostel-Leichter, wie auch übrige Kirchen Capiteller, welcher H. Feichtmayr angefangen, aber nicht vollendet hat. Und zwar erstlich anno 1762 am Pfingstvorabend	1000 fl	
anno 1763 im August	500 fl	
item 9ten November	2330 fl	40 kr
anno 1764 laut P. Corbiniani Rechnung	105 fl	
Item im November der Frau Mittendorfer um die 4 gemachte Altarsarchen	100 fl	
Dem Andre Kayserer von Schwatz à conto für verschiedene Farben bezallt per	98 fl	17 kr 4 hl

Dem Johann Georg Leyerer Vergolter oder sogenannten Paindl veraccordermassen ohne Kost und Trunk für die grosse mittlere Kuppelramm sind bezallt worden anno 1762 357 fl, wie sie gleich unten specificirt werden. Item probabilius für Fassung des H. Vatters Benedict auf dem Kirchen frontispicio	30 fl	
Weiters erlangt besagter Georg Leyrer zeig dessen Bescheinigung anno 1762 aus Handten des Münchners Hauspfleger	20 fl	
und anno 1763 mehrmal für seine innerhalb 11 Wochen à 5 fl gemachte Fassarbeit	55 fl	
hirbey hatte er um Gold auszulegen, und wurden ihm vergütet	112 fl	
dan an Kreyden und Leim	20 fl	
Ignaty Kinnerfuß chrfrtl. Hofgoldschlager erhielte um 36 Buch fein Goldt anno 1762 im februario à 3 fl 20 kr	120 fl	
Dem Stuckadohrer Feichtmayr, der die Gibs- rame um St. Marin, und die Capiteller zu fas- sen, über sich genohmen, wozu er auch jenes Gold wird verwendet haben, welches Fasser Hepp sel. hinterlassen hat, seind bezallt wor- den	64 fl	
einem Fassergsellen vom Mittendorfer seind bey gemachter Arbeith verehrt worden	2 fl	30 kr
Augustin Demel Fassarbeither erhaltet für ein gefasstes Altärl	25 fl	
pro 6 Seithenaltärl à 125 fl	750 fl	
für die Aloysi Ramm, dessen Bildnis die Jungfrau Schwester Rdmi DD. Benedicti Abba- tis Haushalterin, und nachmalige Frau von Lurzern (?) zu Sallfelden in Tyrol hat machen lassen per	13 fl	
pro Concol et Vasi	16 fl	
für Bilder Ramen	115 fl	

für Antependien und 2 Postamenter zum Hochaltar	60 fl	
anno 1766 douceur	5 fl	30 kr
item seinen Gsellen verehrt worden	5 fl	
Adde was der Sebastian Merz von Roth für das mit guten Gold gefaßte Kreütz auf die Kirche empfangen laut Rechnung P. Coelestini 1768	6 fl	
Item hat Fr. Sebastian die Sonne zu vergolden bey dem H. V. Benedikt auf der Kirchenfaciada an paaren Gold verbraucht 41 fl 24 kr, item per 6 fl 12 kr Merers und andere Materialien und per 1 fl 40 kr Feilen	49 fl	16 kr
Summe aller Fassarbeith	5602 fl	13 kr 4 hl

Ausgab

auf die Kirchweich

Anno 1763 den 23ten October wurde die Kirch geweiht von Sr. Excellenz H.H. Baron von Wardenstein Weichbischof zu Freysing, und wurden dargegen Hochselben auf einer silbern zu 30 fl geschätzten Datze in einem reichgestückten Beütel 20 Max d'or verehrt per

	147 fl
denen andern anwesenden Geistlichen Herren 10 dcto per	37 fl
denen 2 HH. Kammerdienern	6 fl
den Gutschern	5 fl
die Freyhaltung auf der Reyse hin und her will ich nur anschreiben à	100 fl
sind angeschafft worden noch 50 fl hinzuzuschreiben adde	50 fl
Summa	345 fl

Index der [Gesamt] - Ausgaben

Fol. 3.	Auf Bauleithe vor Baumeisters Accord	665 fl 33 kr
5.	Baumeister	13136 fl 24 kr
14.	Vor, neben u. nach dessen Accord auf Bauleithe	948 fl 52 kr
17.	Bey der Sandgrube	375 fl 26 kr 6 hl
24.	Bauholz, Bretter Läden etc.	1107 fl 14 kr
26.	Kalch, Gibs, Nägl	3475 fl 53 kr
28.	Ziegl, u. Zieglbrenner	1332 fl 48 kr 4 hl
30.	Tuftstain u. Brecherlohn	623 fl 59 kr
33.	Steinmetz und Marmor	3355 fl 41 kr
35.	Kupfer- und Verarbeitung	1877 fl 14 kr
36.	Eysenhändlern	1459 fl 59 kr 6 hl
39.	Schlossern	3807 fl 50 kr
41.	Gläserer	699 fl 48 kr
45.	Schreinerey und Orgel	1300 fl 18 kr
49.	Bildhauer und Träxler	3641 fl 18 kr
50.	Stuckadohrer	3078 fl 12 kr
52.	Mahler	4293 fl 15 kr
55.	Fasser u. andere Vergolder	5602 fl 13 kr 4 hl
56.	Kirchwey	345 fl
		<hr/>
		51126 fl 59 kr 4 hl
		<hr/>

Anmerkungen

- ¹ Johann Michael Fischer, 1692–1766, Band I, hsg. von Gabriele Dischinger und Franz Peter, Wasmuth Verlag Tübingen, 1993 (erschieden zur Joh. Michael Fischer-Ausstellung in Burglengenfeld 1995).
- Johann Michael Fischer, 1692–1766, Band II, hsg. von Gabriele Dischinger u. a., Wasmuth Verlag Tübingen 1997.
- ² Schriftliche Mitteilung von Gabriele Dischinger vom 13. November 1997.
- ³ Vgl. Gabriele Dischinger, Geschichte einer Kirchenplanung. Das Beispiel Rott am Inn, in: Johann Michael Fischer, Band II (wie Anm. 1), 89 und 93 f. – Alle in den Quellen erwähnten Modelle sind verschollen.
- ⁴ Vgl. Willi Birkmaier, Benedikt II. Lutz von Lutzenkirchen – Abt, Bauherr und „Heiliger Verschwender“, in: Willi Birkmaier (Hg.), Rott am Inn, Weißenhorn 1983, 66–85.
- ⁵ Särchlein, kleiner Sarg, Schrein, Behältnis für die Reliquien.
- ⁶ Concol, vielleicht Konsole.
- ⁷ Staatsarchiv München, Kataster 1810 Distrikt Rott: Haus Nr. 41 beim Quirein, auch Kyrein. Das Gebäude kaufte 1851 der Staat, von dem es als Revierförsterwohnung eingerichtet wurde.